

**Gemeinde Wennigsen (Deister)**

**ÖFFENTLICHE NIEDERSCHRIFT**

**NR. 2/2019**

**zur Sitzung des Ausschusses für Bau, Planung und Umwelt**

**am Donnerstag, den 14.03.2019,**

**im Bürgersaal des Rathauses, Hauptstraße 1-2, 30974 Wennigsen (Deister)**

**Sitzungsbeginn: 18:38 Uhr**

**Sitzungsende: 22:40 Uhr**

**Anwesend:**

Subke, Wilhelm  
Bohnenstengel, Norbert  
Batke, Joachim (zgl. f. d. OR Wennigsen)  
Borrmann, Anselm (zgl. f. d. OR Wennigsen)  
Herbst, Ernst  
Herr, Hans-Jürgen (zgl. f. d. OR Wennigsen)  
Klokemann, Ingo (zgl. f. d. OR Wennigsen)  
Lahmsen, Horst (zgl. f. d. OR Wennigsen)  
Werner, Werner  
Wiens, Reinhard  
Klang, Joachim  
Krick, Gerhard  
Krüger-Nedde, Detlev (zgl. f. d. OR Wennigsen)  
Mros, Bernd  
Werner, Eike

**Vom Ortsrat Wennigsen:**

Dr. Weber, Jan Richard  
Sprung, Patricia

**Vom Jugendparlament:**

--

**Von der Verwaltung:**

Herr Bürgermeister Meineke  
Herr Waßermann  
Frau Beyer, zugl. f.d. Niederschrift

**Als Gäste:**

Herr Pfeiffer (BPR)  
Frau Lütke-Alsmann (BPR)  
Frau Gremmer (NLG)  
Herr Flaspöhler (Planungsbüro Flaspöhler)  
35 Bürger  
1 Pressevertreterin

Herr Herr beurteilt die multifunktionale Skateranlage positiv und als Attraktivitätssteigerung für Wennigsen.

**7. - Drucksache 22/2019**

**1. Entwurfsplanung zum Umbau der Hauptstraße und ihren Kreuzungsbereichen**

**2. Vorentwurfsplanung zum Umbau der Hirtenstraße**

**3. Entwurfsplanung zum Brückenbauwerk über den Mühlenbetriebsgraben**

**4. Umsetzung des Baumprogrammes**

Herr Meineke verweist auf die Ratssitzung im Herbst, in der bereits die Grundzüge der Planungen zum Umbau der Hauptstraße beschlossen wurden. Jetzt sei über die Trassenführung, die Ausstattung sowie das Brückenbauwerk zu entscheiden. Die AG-Hauptstraße habe die Entscheidung über die Art der Bäume dem BPU bzw. Ortsrat überlassen.

Herr Pfeiffer stellt anhand einer überarbeiteten Präsentation die Planungen zum Umbau der Hauptstraße und insbesondere die Änderungen vor.

Diese beträfen die Aufweitung der Eimündungsradien zur Argestorfer Straße, der Klinker vor dem Rathaus könne erhalten werden. Dadurch und durch eine reine Deckensanierung im Kreuzungsbereich konnten die Kosten reduziert werden. Der Umbau sei mit der Straßenverkehrsbehörde abgestimmt. Die Anordnung der taktilen Elemente sei Gegenstand der Ausführungsplanung. Vor der Hausnummer 7 könne durch eine Höhenanpassung im vorderen Bereich eine Stufe entfallen, das Gelände müsse jedoch erhalten werden. Bei der Untersuchung mittels Schächte konnte die Lage der Leitungen und Rohre bestimmt werden mit dem Ergebnis, dass z.T. geplante Baumstandorte entfielen wie vor der Hausnummer 11, dort seien anstelle eines Baumes Fahrradbügel vorgesehen. Durch die Versetzung und Modifizierung des Sandsteinbeetes gäbe es beidseitig des Beetes eine durchgängige Fußgängerachse. Der Sandstein werde wiederverwendet. Die Bänke seien gegenüberliegend angeordnet, eingefasst von 2 Bäumen mit Beeten. Vor der Volksbank werde das Höhenniveau durch 2 Stufen angeglichen, so dass kein Gelände erforderlich sei. Sowohl vor als auch hinter den Stufen sei der Fußweg barrierefrei zu passieren. Die Querungshilfe gegenüber Edeka werde etwas verschoben und mit taktilen Elementen und einer 0-Absenkung errichtet. Es sei beabsichtigt, dass Beet vor dem spanischen Restaurant anstelle einer Außenbestuhlung zu erhalten. Die im Einmündungsbereich der Hülsebrinkstraße angeordneten Bäume wurden versetzt, so dass auch die Belange der Freischützen berücksichtigt würden.

Die Neuordnung der Hinweisschilder in diesem Bereich wurde mit der Region Hannover abgestimmt. Bei der Kreuzung Bärenkampstraße führe die vorhandene Einengung dazu, dass sich die Busfahrer die Vorfahrt nehmen müssten. Hier wurde seitens der Regiobus der Wunsch geäußert, die Einengung aufzuheben bzw. umzuplanen. Die Eibe östlich des Geschäftshauses Wurstbasar/Hünerberg (Hauptstraße 10) solle zu einem Naturdenkmal erklärt werden. Erst nach der erforderlichen Untersuchung der Wurzeln könne das weitere Vorgehen mit dem öffentlich bestellten Baumsachverständigen und der Unteren Naturschutzbehörde abgestimmt werden.

Die Detailplanung zur östlichen Bushaltestelle am Schützenhof sei noch nicht abgeschlossen.

Herr Batke weist auf den geringen Busverkehr an der Kreuzung Hauptstraße Bärenkampstraße hin und hält eine Aufweitung für entbehrlich. Dadurch würde bis an die Kreuzung geparkt, so dass es keine Verbesserung gäbe.

Herr Wiens unterstützt die Auffassung von Herrn Batke. Für das Pflaster bittet Herr Wiens um eine zusätzliche Ausschreibung eines alternativen Pflasters, ebenso bei den Ausstattungselementen und schlägt vor, erst nach der Ausschreibung eine Entscheidung darüber zu treffen.

Herr Herr lobt die Planung. Herr Herr stellt klar, dass die vorhandenen Parkplätze im Kreuzungsbereich der Bährenkampstraße kaum genutzt würden. Trotzdem könne man Regiobus hier entgegenkommen.

Herr Klokemann lobt ebenfalls die Planung. Im Kreuzungsbereich der Bährenkampstraße sieht Herr Klokemann ein bestehendes Gefahrenpotential bei der vorhandenen Einengung.

Herr Pfeiffer stellt klar, dass nur die Südseite des Kreuzungsbereichs in die Umplanung zur Hauptstraße einbezogen sei.

Herr Weber erkundigt sich, ob vor dem Buchladen (Hauptstraße 11A) das Niveau angehoben werden könnte, um die große Steigung der Rampe auszugleichen.

Herr Pfeiffer erwidert, dass eine niveaugleiche Anpassung nicht möglich sei, dieser Punkt aber nochmals überprüft würde.

Herr Mros bevorzugt die Ausgestaltung der Einmündung zur Hagemannstraße mit 2 Baumstandorten.

Herr Pfeiffer antwortet, dass dies im Entwurf so vorgesehen sei.

Herr Meineke verweist auf einen möglichen Standort einer E-Tankstelle vor der Einmündung der Bährenkampstraße.

Herr Lahmsen weist darauf hin, dass die aufgeweiteten Einmündungsradien zur Argestorfer Straße in den Bereich der Landesstraße eingreifen würden. Herr Lahmsen stellt fest, dass es sich um eine Verbesserung der bestehenden Situation handle und erkundigt sich nach einer Kostenbeteiligung.

Herr Pfeiffer kennt kein vergleichbares Projekt, geht aber von dem Verursacherprinzip aus. Die Erforderlichkeit zum Umbau der Kreuzung habe die Landesbehörde nicht festgestellt.

Herr Herr schlägt als zentraleren Standort für die E-Tankstelle den Bereich der Hülsebrinkstraße beim Amtsgericht vor.

Herr Batke kritisiert, dass sich derzeit ein Hydrant unter einem Parkplatz bei Edeka befände.

Herr Pfeiffer verweist auf ein ausstehendes Gespräch mit der Purena in der kommenden Woche. Die Trinkwasserhauptleitung würde neu verlegt und die Hydrantenstandorte könnten angepasst werden.

Abstimmung: Soll die Einengung an der Hauptstraße/Einmündung Bährenkampstraße zurückgebaut werden?

BPU:

**7 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen, 1 Stimmenthaltung**

OR Wennigsen:

**4 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Stimmenthaltungen**

Um 8.02 muss die Sitzung kurz wegen eines Fehlalarms unterbrochen werden.

Abstimmung zur Entwurfsplanung zum Umbau der Hauptstraße ohne die Ausstattung:

OR Wennigsen:

**4 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Stimmenthaltungen**

BPU:

**10 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Stimmenthaltungen**

Herr Pfeiffer stellt klar, dass es im Rahmen der Ausschreibung bei öffentlichen Verfahren vergaberechtlich nicht zulässig sei alternative Materialien auszuschreiben.

Herr Diekmann erläutert anhand einer Präsentation die Ausstattungsmaterialien der Hauptstraße. Es gehe nicht nur um die technische Ausstattung sondern auch um die atmosphärische Wirkung. Der Klinker biete eine längere Haltbarkeit und läge preislich nah am Beton. Der Klinker füge sich gut ins Ortsbild ein. Für den Betonstein wurde ein changierendes Rechteckpflaster gewählt, dass mit Klinkerbändern unterbrochen würde. Herr Diekmann empfiehlt für die Hauptstraße den dunkelbraun-blau-bunten Klinker, den zuvor auch die AG-Hauptstraße empfohlen hatte.

Herr Herr spricht sich für den Klinker aus, der in den Übergangsbereichen entsprechend einen höheren Rotanteil erhalten sollte. Für die Ratssitzung wünscht Herr Herr Gestaltungsbeispiele, mit denen die Parkstände dauerhaft ablesbar markiert werden könnten.

Herr Wiens stuft die Hauptstraße nicht als gute Stube sondern als funktionalen Raum ein und plädiert für den Betonstein.

Herr Meineke weist darauf hin, dass der vorliegende Klinker deutlich günstiger gegenüber der Preisannahme im Herbst sei.

Herr Pfeiffer ergänzt, dass für die Gossen und die Borde günstigere Materialien gewählt wurden, dass es sich somit um Kosten handele, die zwischen den ursprünglichen Kosten des Klinkers und dem Betonstein lägen.

Herr Pfeiffer stellt klar, der Betonstein habe eine Haltbarkeit von ca. 30 Jahren, der Klinker habe eine 100-jährige Haltbarkeit. Der heutige Klinker entspräche in seiner Rutschfestigkeit dem Betonstein.

Abstimmung zur Wahl des Belages für die Gehweg- und Parkbereiche:

BPU:

**Betonstein 2 Ja-Stimmen, Klinker 5 Ja-Stimmen, 3 Enthaltungen**

OR Wennigsen:

**Klinker 4 Ja-Stimmen**

Herr Diekmann stellt die 2 Beleuchtungstypen vor und plädiert für die atmosphärische Leuchte „City Charm“, die aufgrund ihrer geringeren Lichtpunkthöhe von 4,50 m und ihres Strahlungswinkels eine alternierende Aufstellung erfordere und damit den Raum besser nachzeichne und ein angenehmes Raumerlebnis vermittele. Die Cuvia 60 habe eine Masthöhe von 6,00 m und könne einseitig aufgestellt werden. Sie liegt in den Kosten im Vergleich um ca. 72.200 € unter der „City charm“.

Frau Beyer stellt klar, dass in der Kostenaufstellung in der Anlage 4 der günstigere Leuchtentyp, die Cuvia 60 berücksichtigt wurde. In der Vorlage stünde auf Seite 6 fälsch-

licherweise der Leuchtentyp City Charm Cordoba.

Herr Batke stellt fest, dass die Cuvia 60 schon niedriger als der bisherige Leuchtentyp sei und gibt zu bedenken, dass auch Blumenkübel und Weihnachtsbeleuchtung am Leuchtenmast Platz finden müssten. Herr Batke plädiert für die Cuvia 60.

Herr Diekmann erklärt, dass eine elektrische Anschlussmöglichkeit bei beiden Leuchtentypen gegeben sei.

Herr Wiens und Herr Herbst sprechen sich für die Cuvia 60 aus. Herr Herbst stuft die Cuvia 60 als verkehrssicherer ein.

Abstimmung über den Leuchtentyp:

OR Wennigsen: Cuvia 60 1 Stimme, City charm 3 Stimmen.

BPU: 10 Stimmen für die Cuvia 60.

Herr Diekmann weist daraufhin, dass sich die AG-Hauptstraße gegen eine Beeteinfassung ausgesprochen habe. Nachteil sei allerdings, dass im Winter das Sand-Streusalzgemisch zu Lasten der Pflanzen ginge, ansonsten sei eine Einfassung entbehrlich.

Abstimmung über eine Beeteinfassung:

BPU:

**einstimmig ohne Beeteinfassung**

OR Wennigsen:

**einstimmig ohne Beeteinfassung**

Herr Diekmann stellt die Produktlinie für die Bänke, Typ „Binga“ vor. Es gäbe verschiedene Typen, mit und ohne Lehne oder als Rundbank. Und das Produkt wäre für Ersatzleistungen möglicherweise auch in 20 Jahren noch auf dem Markt.

Es wurde die Frage zum Material der Bank gestellt. Es handelt sich um pulverisierten Stahl in Verbindung mit Holz (Anmerkung zum Protokoll: es wird FSC-zertifiziertes Tropenholz aus Afrika verwendet, da dieses insbesondere für die Rundbänke die besten Biegeeigenschaften hat. Außerdem enthält das Holz weniger Harz und hat weniger Astlöcher. Vergleichbares heimisches Holz wäre teurer bei weniger guten Eigenschaften).

Herr Wiens würde gern vorab auf der Bank probesitzen.

Herr Batke sieht hierzu keine Notwendigkeit.

Die Ausstattung mit Bänken wird sowohl vom BPU als auch vom OR Wennigsen als behandelt beschlossen.

Bezüglich der Fahrradbügel empfiehlt Herr Diekmann die kostenneutralen Fahrradbügel der Region Hannover einzubauen. Frau Beyer stellt klar, dass eine in der Farbe der Beleuchtung angepasste Pulverisierung der Fahrradbügel gegen Aufpreis nicht über die Region Hannover zu beziehen sei.

Herr Krüger-Nedde verweist auf die scharfen Kanten beim Modell „Trampa“, welche zu Lackschäden am Fahrrad führen sowie auf Eis und Schnee, die sich auf den abgeflachten Bügeln ansammeln könnten.

Abstimmung über die Art der Fahrradbügel:

BPU:

**einstimmig für die Fahrradbügel der Region Hannover**

OR Wennigsen:

**einstimmig für die Fahrradbügel der Region Hannover**

Herr Pfeiffer stellt die Planungen zur Hirtenstraße und das Verkehrsgutachten vor. Mit 1.000 KFZ in einem Zeitraum von 24 Stunden sei die Hirtenstraße gering befahren. Durch eine Einbahnstraßenregelung müssten 250 Fahrten verlagert werden. Diese Fahrten könnten von den anliegenden Straßen problemlos aufgenommen werden (im Vergleich: 6.000 KFZ/24 Std. bewegen sich auf der Hauptstraße). Die Straßenverkehrsbehörde habe sowohl einer Einbahnstraßenregelung als auch einer Tempo 30 km/h-Zone zugestimmt. Herr Pfeiffer stellt klar, dass die Fahrbahn 3,50 m breit ist, für die Gehwege stünden insgesamt 3,50 m zur Verfügung. Herr Pfeiffer schlägt vor, auf der Westseite einen 2,50 m breiten Gehweg anzuordnen, hier verlief auch der Schulweg, somit verbliebe auf der Ostseite eine Gehwegbreite von 1,00 m. Herr Batke hatte bereits vorgeschlagen, keine Absenkung bei den Grundstückseinfahrten sondern lediglich die Borde abzuflachen. Die Bauausführung von Haupt- und Hirtenstraße könne nicht parallel erfolgen.

Herr Herbst erkundigt sich, ob eine 2,5 % Querneigung erforderlich sei.

Herr Pfeiffer antwortet, dass es sich bei der Hirtenstraße um die Vorentwurfsplanung handele, so dass die weiteren Planungen zeigen würden, ob eine Neigung von 2 % - 2,5 % möglich sei.

Abstimmung über die Gestaltung der Hirtenstraße:

BPU und OR Wennigsen: einstimmig für einen Ausbau mit einem 2,50 m breiten Fußweg auf der Westseite und einem 1,00 m breiten Fußweg auf der Ostseite.

Herr Pfeiffer stellt die Varianten des Brückenbauwerks über den Mühlenbetriebsgraben vor. Die Variante 1 könne in einem kürzeren Zeitraum umgesetzt werden. Der untere Teil bliebe erhalten und erhielte eine neue Haube. Die Verkehrslast werde über Bohrpfähle abgeleitet. Das Wasser könne während der Bauzeit weiterfließen. Es sei keine Grundwasserabsenkung erforderlich. Eine Abstimmung mit der Unteren Wasserbehörde der Region Hannover sei bereits erfolgt. Herr Pfeiffer empfiehlt die kostengünstigere Variante 1.

Herr Krick weist daraufhin, dass der Wasserfluss des Mühlenbetriebsgrabens kurzzeitig abgestellt werden könnte.

Herr Pfeiffer entgegnet, dass ein Abstellen des Wassers über einen kurzen Zeitraum nicht ausreiche. 3 Gründe sprächen für die Variante 1.

Abstimmung über die Varianten des Brückenbauwerks über den Mühlenbetriebsgraben:

BPU und OR Wennigsen:

**einstimmig für Variante 1.**

Herr Diekmann erläutert anhand der Präsentation die verschiedenen Baumarten. Herr Diekmann plädiert dafür, nur eine Gattung an Bäumen als verbindendes Element für die gesamte Hauptstraße auszuwählen. Sämtliche vorgeschlagenen Bäume seien kleinkronig, hätten im Frühjahr eine Blüte und eine Herbstfärbung. Die Bäume seien mit Jürgen Reinecke abgestimmt. Im Test (GALK Straßenbaumliste) seien die Bäume als straßentauglich eingestuft. Zu der Variante 4, der „Magnolia kobus“ merkt Herr Diekmann an, dass diese nicht heimisch sei. Die Variante 5, „Crataegus x lavalleyi Carrierei“ leide häufiger unter einem Käferbefall. Die Variante 6, „Prunus avium Plena“ sei nicht so bienenfreundlich, da die gefüllten Blüten weniger zugänglich wären. Als Favorit benennt Herr Diekmann die Variante 7, die „Amelancier arborea Robin Hill“ (Felsenbirne), die eher wenige, kleine Beeren trage, die Vögel und Insekten (Blüte) anlockten. Dieses Gehölz sei seit 2006 als Straßenbaum gelistet.

Herr Pfeiffer stellt klar, dass eine Entscheidung über die die Art der Baumanpflanzungen

bis April 2019 vorliegen müsste.

Herr Mros merkt an, dass die Variante 5 und 6 aus den o.g. Gründen entfallen sollten. Herr Mros plädiert für die Variante 7, die Felsenbirne.

Herr Krick bevorzugt ein bienenfreundliches Gehölz, die Bürger seien jedoch gegen Laub und Früchte. Es müsse ein Kompromiss gefunden werden. Herr Krick empfiehlt auch die Variante 7, die Felsenbirne.

Herr Bormann erkundigt sich, warum nur eine Gattung gepflanzt werden sollte.

Herr Diekmann antwortet, dass die Hauptstraße derzeit einen eher heterogenen Charakter aufweise, so dass eine einheitliche Baumart ein Rückgrat ausbilden könne. Zudem stünden verbleibende Solitäre wie Eiche und Ahorn an der Hauptstraße.

Herr Bohnenstengel beurteilt die Variante 7, die Felsenbirne, als idealen filigranen Baum.

#### Abstimmung über die Baumart:

BPU:

**4 Ja-Stimmen für Variante 7 (Felsenbirne), 0 Nein-Stimmen, 6 Stimmenthaltungen**

Der Ortsrat beschließt eine Entscheidung über das Baumprogramm in der kommenden Ortsratssitzung am 10.04.19 zu treffen.

Herr Pfeiffer erläutert die Kostensteigerung, diese stünde im Zusammenhang mit dem Regenwasserkanal, der zu 50 % in das Projekt mit einfließe. Entgegen früherer Aussagen müsse nun ein 90 cm großer Kanal (DN 900) verlegt werden. Die Rundbänke für 42.000 € seien nicht in den Gesamtkosten enthalten, hierfür wolle die Gemeinde Sponsoren suchen.

Beschlussvorschlag:

1. Der Ortsrat empfiehlt dem Rat den nachstehenden Beschluss.

Der Ausschuss für Bau, Planung und Umwelt empfiehlt dem Rat den nachstehenden Beschluss.

Der Verwaltungsausschuss empfiehlt dem Rat den nachstehenden Beschluss.

Der Rat beschließt die anliegenden Pläne zum Umbau der Hauptstraße und ihren Kreuzungsbereichen sowie die Ausstattung im öffentlichen Raum (Anlage 1.2, Anlage 1.3 sowie Ausstattungskatalog, dazu u.g. Detailauswahl).

2. Der Rat beschließt die Vorentwurfsplanung zum Umbau der Hirtenstraße (Anlage 1.5)

3. Der Rat beschließt für das Brückenbauwerk über den Mühlenbetriebsgraben die Variante 1 (Anlage 3).

4. Der BPU empfiehlt, das Baumprogramm mit entsprechenden Entnahmen, Neu- und Ersatzpflanzungen der dargestellten Bäume.

Der Ortsrat beschließt das Baumprogramm mit entsprechenden Entnahmen, Neu- und Ersatzpflanzungen der dargestellten Bäume (Anlage 5.1).

5. Der Rat nimmt die Kostenschätzung zur Kenntnis (Anlage 4).

**Zu 1. Bei der Wahl der Ausstattung beschließt der Rat:**1. für die Fußweg- und Parkbereiche folgendes Material oder gleichwertig:

- a) Klinker dunkelbraun-blau-bunt,
- b) Klinker dunkelbraun-rot-blau,
- c) Betonstein „Barretto“ anthrazit mit Klinkerbändern,
- d) Betonstein „Pannelo scuro“ mit Klinkerbändern,
- e) Betonstein „Pannelo chiaazzo“ mit Klinkerbändern,

2. für die Mastleuchten:

- a) von Philips das Modell City Charm, Cordoba BDS490 (Masthöhe 6,00 m)
- b) von Trilux das Modell Cuvia 60 (Masthöhe 4,50 m)

3. für die Beeteinfassungen (mit Ausnahme des Sandsteinbeetes Ecke Hagemannstraße):

- a) keine Beeteinfassung
- b) Stahlkanten
- c) Rabattengeländer

4. für die Bänke:

Runge, Modell Binga (Material: Eisen in dunkelanthrazit und Naturholz)

5. für die Fahrradbügel:

- a) das Modell Tampa in silberfarben oder schwarz der Firma Ziegler,
- b) die Rundrohrfahrradbügel in silberfarben der Region Hannover (kostenlos)
- c) sofern mit Aufpreis möglich, die Rundrohrfahrradbügel der Region Hannover mit einer Lackierung entsprechend der Farbe der Leuchten (die Zustimmung der Region Hannover hierzu steht noch aus).

Beschlussvorschlag geändert:      Nein            Ja     

**8. - Drucksache 19/2019****Bebauungsplan Nr. 7 "Im Bergfelde" Ortschaften Bredenbeck und Holtensen  
- Aufstellungsbeschluss gem. § 2 Abs. 1 Baugesetzbuch (BauGB)**

Herr Meineke begrüßt die anwesenden Bredenbeckerinnen und Bredenbecker, allen voran die Ortsbürgermeisterin. Auch Anwohner des möglichen Gebietes sind gekommen. Er erläutert die Historie und stellt fest, dass die Politik die Verwaltung beauftragt habe, neue Flächen für Wohnbebauung auszuweisen, aber auch eine Nachverdichtung zu ermöglichen. Die Fläche „Im Bergfelde“ sei bereits im Flächennutzungsplan als Wohnbauland dargestellt. Da die Fläche u.a. von aktiven Landwirten bewirtschaftet werde, die zugleich Eigentümer sind, müsste für diese Ersatzland angeboten werden. Aus diesem Grund hat die NLG die Federführung bei der Entwicklung dieser Fläche. Herr Meineke stellt klar, dass es mit der Entscheidungsvorlage zunächst nur um den Aufstellungsbeschluss zum Bebauungsplan gehe. Die Inhalte des Bebauungsplans seien noch offen. Als nächster Planungsschritt fände die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit statt. Ziel sei es unter anderem, die Infrastruktur in der Ortschaft Bredenbeck zu stärken. Da es aber viele offene Fragen zu einem Entwurf gäbe, der bereits im Ortsrat diskutiert wurde und seine Wurzeln in der AG zur Dorfplanung des Ortes habe, sei Frau Gremmer von der NLG und Herr Flaspöhler (Planungsbüro Flaspöhler aus Hessisch Oldendorf) mit dabei, um den Sachstand zu erläutern.